

Regatta-Kalender 2025

Fahrtenhotspot Rügen

Deutsch-Dänischer Regatta-Dialog

Protokoll der JHV 2024



Betrüger am Marktplatz

Die bekannte Betrugsmasche, bei der Betrüger als Käufer „aus Versehen“ zu viel überweisen und der Verkäufer die erhebliche Differenz zum vereinbarten Kaufpreis dann „zurück überweisen“ soll, macht jetzt auch vor Bootverkäufen nicht mehr halt.

Bei Thomas Weskamp hat sich auf ein Inserat hin als Interessent ein angeblicher Ingenieur einer Ölplattform gemeldet, der angab, sein Schiff unbedingt kaufen zu wollen, aber keine Zeit zu haben, es abzuholen. Statt, wie von Thomas gefordert, den unterschriebenen Kaufvertrag, in dem Name und Adresse des Käufers stehen, schickte der Betrüger Thomas einen Orderscheck. Der Orderscheck war auf einen Betrag ausgestellt, der um 5.000 Euro höher war als der vereinbarte Kaufpreis. Von der Differenz sollte Thomas „Versicherung und Spedition“ bezahlen, die das Schiff zu seinem neuen Eigentümer bringen sollte. Thomas bestand auf einem unterschriebenen Kaufvertrag, auf eine SEPA-Überweisung des Kaufpreises und auf die Nennung einer Adresse (er bekam eine Fake-Adresse auf den Cayman-Inseln) und hörte daraufhin nichts mehr von dem angeblichen Interessenten.

Leute, nehmt euch in Acht, mit wem ihr es zu tun habt und gebt auch den Standort eurer Schiffe nicht voreilig preis!

Arnis Treffen 2025

Das Treffen der Folkeboote in Arnis ist mittlerweile zur Tradition geworden und wird auch in diesem Jahr stattfinden – am 24.05.2025.

Ort des Geschehens ist wieder der Hafen der WSG Arnis und alle Folkeboote in Holz und GFK sind wie immer herzlich willkommen.

Für weitere Informationen und Fragen wendet Euch sehr gerne an den Fahrtenobmann oder den technischen Obmann der DFV.



Foto: Ole Mühlfeld, PAULINE

Editorial

Aktuelles 02
Editorial 03
Neue Mitglieder 03

Flottentalk

Bericht aus der Berliner Flotte 11

Sport

IDM aus der Sicht einer Begleitperson 04
Letzte Pötte auf dem Baldeneysee 05
Gastbeitrag: Segelstempel 06
Anfänger Workshop in Flensburg 11
Regattakalender 2025 12

Fahrten

Berlin - Halmstadt - Berlin – Eine Ostseereise in Bildern . . 10
Sommertörn: Mit Hugin zu den Slawen..... 14
Segeltörn: Halbrund Rügen 19

Verein

Impressum 02
Protokoll zur Jahreshauptversammlung 07
Der Vorstand und die Flottenobleute 23

Titelbild: Tarango Randolph

folkenews

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkeboot Vereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboote im DSV.

Herausgeber: Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V., www.folkeboot.de

Layout & Druck: Momsen Unternehmung GmbH, Hauptstr. 97, 25899 Niebüll, Tel. 0 46 61/9 00 17-0, www.medienwerk-momsen.de

Bezugskosten: Im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis €7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 30.04.2025

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Moin liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler,



ein frohes und gesundes 2025 für euch und eure Liebsten. Ich hoffe, ihr seid alle gut reingerutscht!

Mit der Jahreshauptversammlung in Lübeck im letzten November haben wir das Segeljahr 2024, auch administrativ, beendet. Ihr findet das Protokoll in dieser Ausgabe.

Ein großer Dank an die DLRG Lübeck e.V., die uns die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben und natürlich an Stefan Rosehr, der uns tatkräftig bei der Organisation

unterstützt hat. Für die Niendorfer Vereine (NYC & SVN0) hat sein Bruder Christian Rosehr eine Präsentation zur Planung der IDM 2025 gehalten und die Vorfreude somit angeheizt. Die Regattasegler können sich auf die letzte Augustwoche freuen! Wir werden mit Sicherheit eine großartige Veranstaltung auf dem Wasser haben und mit den Vereinsgeländen zwischen Stadthafen und Badestrand die Woche garantiert auch an Land genießen.

Unsere dänischen Folkeboot-Freunde haben extra den Tibbe Memorial Cup um ein Wochenende vorverlegt, um nicht mit der IDM zu kollidieren. Jetzt haben wir die Möglichkeit, beide Veranstaltungen miteinander zu kombinieren. Kerteminde ist ja fast um die Ecke, bietet damit eine gute Option sich für die IDM warmzusegeln und vor allem die dänische Gastfreundschaft zu genießen. Für so viel Veranstaltung innerhalb von zehn Tagen lohnt sich doch die Anreise!

In dieser Ausgabe findet ihr neben dem Ragattakalender auch wieder spannende und eindrucksvolle Fahrtenberichte aus dem letzten Sommer. Wir freuen uns, wenn wir noch mehr Bewerber für die Fahrtenpreise 2025 bekommen und hier abdrucken können. Es müssen auch nicht immer die langen und außergewöhnlichen Reisen sein.

Bei der anstehenden Saisonvorbereitung wünsche ich euch allen viel Erfolg und keine unliebsamen Überraschungen. Ich freue mich, wenn wir uns endlich wieder auf dem Wasser treffen!

Euer Konstantin

Willkommen an Bord, willkommen in der DFV!

Annika Junge			Bodensee
Elke Junge			Bodensee
Jens Junge	G 678	MOLLY	Bodensee
Kristina Junge			Bodensee
Svenja Junge			Bodensee
Corinna Kraft	G 180	HUGIN	
Nicole Seidel		Deutscher Regatta Verein	Lübeck
Ludger Tüshaus	GER 1050	Argo	Lübeck

Internationale Deutsche Meisterschaft der Folkeboote in Berlin Aus der Sicht einer Begleitperson

von Barbara Bobbert, F GER 1001 TEUFEL AUCH



Wie immer begann die Meisterschaft mit dem geschäftigen Treiben der Segler auf dem Gelände des VSaW. Kranen, Mast stellen, diverse Vorbereitungen, bei denen man als Begleitperson besser nicht im Wege steht. Da genießt man doch lieber eine Berliner Weiße Rot auf der schönen Terrasse mit Blick auf den Wannensee.

Der Wettergott steigerte sich von Tag zu Tag von flauen und umspringenden Winden bis hin zum perfekten Segeltag am Freitag mit frischen Winden bei strahlendem Sonnenschein. Der Wannsee ist kein leichtes Segelrevier, was die Sprünge in den Wertungen verdeutlichen. Allen Windkapriolen zum Trotz: Ulf Kipcke, Kathrin und Gero Martens holten sich zum 8. Mal den Titel. Chapeau!

Wenn man als Begleitperson den S-Bahnhof fußläufig erreichen kann, steht der Eroberung von Potsdam und Berlin mit ihren zahlreichen Attraktionen nichts mehr im Wege. Wer gerne bummelt, dem empfehle ich den Multi-Kulti-Kiez Schöneberg! Für kulturelle Highlights sorgte das Orga-Team Martina Klemmt und die Eheleute Fackeldey. Sie haben sich für die Damen tolle Ausflüge ausgedacht. Am Dienstag stand die Besichtigung der Pfaueninsel auf dem Programm.

Dieses Kleinod in der Havel ist nur mit einer Fähre zu erreichen. Ende des 18. Jahrhunderts hatte Wilhelm der Zweite von Preußen die Insel für nett befunden, sie kurzerhand gekauft und für sich und seine Geliebte ein Schloss drauf bauen lassen. So machte man das damals! Das weiße Schloss wirkte wie aus dem Märchen gefallen. Rapunzel lass dein Haar herunter... Es wird heute noch restauriert, soll aber im nächsten Jahr besichtigt werden können. Von dem Privat zoo ist nur eine Voliere geblieben sowie drei Wasserbüffel, die allerdings keine Lust auf Touristen hatten und sich im Laub versteckten. Dafür waren die Pfauen sehr zutraulich. Unser engagierter Führer Jan Uhlig gewann sofort das Herz der pffigen Lena, als er ihr eine Pfauenfeder schenkte. Von den 11.000 Bäumen auf der Insel kennt Herr Uhlig jeden persönlich. Er ist mit Leib und Seele im Park unterwegs. Herr Lenné hätte seine Freude an ihm gehabt!



Stieleiche oder Traubeneiche? Für uns jetzt die kleinste aller Übungen! Um etliche botanische Kenntnisse bereichert genossen wir Damen in dem urigen Gartenkaffee an der Liegewiese zum Abschluss lecker Kaffee und Kuchen.

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt war der Besuch des Wintergartens am Mittwochabend. Clemens Fackeldey hatte sich dafür starkgemacht, dass den Seglern der Eintritt für die Show Josephine Baker gesponsert wurde. Es wurde ein glamouröser Abend mit der fantastischen Sängerin Nicole Rochelle und zum Teil atemberaubenden artistischen Darbietungen! Möglich, dass mancher Segler neidisch auf die Sixpacks der beiden Artisten schaute, die an der Stange irre Akrobatik zeigten... Das Design der „keramischen Abteilung“ sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Hier wurden tolle Ideen umgesetzt!



Die Führung durch die Liebermann-Villa am Donnerstag nahmen leider nur fünf Damen wahr. Die Rettung der Villa, deren Renovierung und Wiederherstellung des Gartens nach den ursprünglichen Plänen Liebermanns ist der Initiative von Bürgern zu verdanken. Ohne öffentliche Unterstützung erhält sich die Gesellschaft allein über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder. 120 Ehrenamtler halten den Betrieb am Laufen. Einer von ihnen, Herr Walter Kreipe, führte uns mit Herzblut durch den Garten und die aktuelle Ausstellung „Liebermann in Italien.“ Auch hier schmeckten danach Kaffee und Kuchen auf der schönen Gartenterrasse in geselliger Runde.

Nachdem am Freitag die meisten Schiffe schon verladen waren, wurde mit der Abschlussfeier der gesellschaftliche Höhepunkt eingeleitet. Während der gesamten Regatta wurden Segler – und wenn gewollt, auch Begleitpersonen – kulinarisch verwöhnt. Vom Stegbier über Leberkäse, Pasta und Kartoffelsuppe bis hin zum Frühstück: Küche und Organisation wurden hoch gelobt. Roastbeef und Bratkartoffeln wurden zum festlichen Abschluss serviert. Fernab von aller Langatmigkeit waren die Reden der Funktionäre herzlich und humorvoll. Wie schön, dass eine dänische Crew für die Internationalität der Veranstaltung gesorgt hatte!



Mir gefiel, dass die kleine Lena bei der Preisverteilung mithelfen durfte, das Küchenpersonal persönlich vorgestellt und gelobt wurde, die Crewmitglieder bei der Preisverleihung alle namentlich aufgerufen wurden. Die offene Atmosphäre übertrug sich und bald wechselten Segler und Begleiter von Tisch zu Tisch und

tauschten sich über die Ereignisse der letzten Woche aus. Und die waren bunt und vielfältig! Großen Dank für ihren Einsatz gebührt dem Orga-Team, dem Team der Regattaleitung, dem Küchenteam sowie allen Sponsoren. Es war eine gelungene Veranstaltung!

Letzte Pötte

Text von Nora Brüggemann, SC Najade Essen e. V., Fotos von Daniel Statz

Goldenes Oktoberwetter zur NRW Landesmeisterschaft auf dem Baldeneysee

Die Regatta „Letzten Pötte“ für Folkeboote, P-Boote und Drachen fand am 5. und 6. Oktober bereits zum 56. Mal statt, es hatten 40 Schiffe gemeldet. Auch dieses Jahr ging es um die Aussegnung der Landesmeister bei sowohl P-Booten als auch Folkebooten. Während die Windverhältnisse am Samstag nur eine Wettfahrt für die leichteren P-Boote möglich machte, konnten am Sonntag für alle Klassen drei Rennen ausgerichtet werden.

Die Ergebnisse: Bei den Folkebooten ersegelten Kristian Klein und Alex Mast vom ausrichtenden Verein SC Najade souverän den ersten Platz. Bei den P-Booten gewannen Christian Höfer



und Mathias Keitzl vom ESVK. Wiederholter Sieger in der Königs-klasse der Drachen wurden Ben van Cauwenbergh, Nadja Deferm und Dominik Thomas (YCRE). Alle Resultate auf manage2sail.com.

Das von den Mitgliedern des SC Najade auf die Beine gestellte Rahmenprogramm inkl. Grillgut, Salat, Kuchen und Tanz sorgte für eine entspannte Stimmung und einen angeregten Austausch zwischen den Seglern und Seglerinnen.



So haben wir es schon immer gemacht

Sind Segler darauf aus, zu betrügen, um zu gewinnen?

von Per Damm, F DEN 722 OBERSTINDEN

Segelstempel:
Wertvolle Erinnerung und Zeichen der Fairness oder lästige Bürokratie? Für beide Positionen gibt es viele Argumente.

In dieser Ausgabe drucken wir eine Meinung unserer Segelkameraden aus Dänemark. Die Redaktion der Folkenews ist offen für jede weitere Darstellung zu diesem Thema ...

Ich habe an mehreren Deutschen Meisterschaften teilgenommen und musste jedes Mal einen zusätzlichen Tag damit verbringen, Segel und Boot zu vermessen. Oftmals mussten wir die Segel (2 Rahmen) über weite Strecken zu Fuß transportieren und dann wurden sie mit einem riesigen schwarzen Stempel versehen.

Zuletzt bin ich darauf aufmerksam geworden, dass für den Gold Cup auch die Segel zu diesem Zweck mit einem Stempel versehen wurden und dass man auch mit einem Tusch ins Segel notiert hatte. Garantiert weil man keinen Stempel mehr hatte. ;-/ Mit einem Tusch ins Segel schreiben – das geht meiner Meinung nach überhaupt nicht. ;-/

Kleine Markierungen, die aus 5 m Entfernung nicht sichtbar sind.

So haben wir es schon immer gemacht und die Jury muss auf der Strecke sehen können, ob die Segler mit den richtigen Segeln segeln. Ich habe noch nie gehört, dass ein Segler entfernt wurde, weil die Jury einen fehlenden Stempel entdeckte!

Ich bin ein großer Gegner dieser Bürokratie, und jetzt müssen wir unseren Ansatz hierzu modernisieren. Wir melden uns nicht als Teilnehmer zu einer Regatta mit der Absicht, zu schummeln. Es ist nicht unsere Absicht, relativ viel Geld für die Teilnahme auszugeben, um dann nach ein paar Fahrten ausgeschlossen zu werden, weil die Ausrüstung nicht in Ordnung ist – unsere Ausrüstung ist „immer in Ordnung“!

Wir investieren sowohl viel Geld als auch Zeit. Beispielsweise kostet eine Regatta in Berlin ca. 1.700 € für uns alle auf dem Boot.

Ich stelle Segel zur Verfügung, die von einem autorisierten Segelmacher vermessen wurden – daher der blaue Knopf.

Für die Dänische Meisterschaft haben wir einen Zettel mit Knopfnummern auf beiden Segelsätzen eingereicht, die wir natürlich verwenden werden. Andere Segel dürfen wir nicht an Bord haben. Die Jury kann bei Bedarf stichprobenartige Tests in allen Booten durchführen. Ich glaube fest daran, dass alles an Bord in Ordnung ist.

Eine Bemerkung, die ich hörte: „Die Segler können einfach die Knöpfe austauschen und dann einen anderen Satz Segel (die größer sind) verwenden“. Oh nein – stoppen Sie diese Anklage, wir sind KEINE Kriminellen und sollte sich so ein Segler unter uns befinden, so hat er auf seinem Boot sicherlich noch andere Dinge die falsch und/oder nicht erlaubt sind, und das wird immer entdeckt.

Sie können auch punktuelle Tests durchführen, indem sie einen Rahmen aus Segeln von jedem Hersteller vermessen.

Ich möchte bestimmt nicht noch einen Tag meiner Urlaubstage mit Segelvermessung verbringen, da meine in Ordnung sind und nicht mit der Begründung „Das hier haben wir immer gemacht“!

Für die in Dänemark ausgetragene dänisch-deutsche Meisterschaften liefern wir die Knopfnummern. Für die gleiche Meisterschaft, die in Deutschland ausgetragen wird, müssen wir das gesamte bürokratische Verfahren durchlaufen. Warum?

Ich habe bereits an mehreren Gold-Cup-Veranstaltungen teilgenommen und habe keine Segel vermessen und stempeln lassen. Warum wurde es jetzt eingeführt – spätestens 2024 in Halmstad?

Es muss doch in den nationalen Vereinen oder in der NFIA jemanden geben, der diese Bürokratie endlich abschaffen kann, oder?

Jahreshauptversammlung 2024 der DFV

Protokoll der Mitgliederversammlung

Protokollführer Bastian Mayr

Protokoll Jahreshauptversammlung 23.11.2024 Lübeck

- 1 Begrüßung**
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Konstantin Behnisch
Grußwort von Stefan Rosehr von der gastgebenden DLRG Lübeck

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die rechtzeitige Einladung in der FolkeNews

1.2 Annahme der Tagesordnung
Einstimmung
Es sind 30 Mitglieder anwesend.
Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

1.3 Wahl des Protokollführers Bastian Mayr (Lotta, F GER 936)
Abstimmung zu 100% mit Ja.

1.4 Gedenken der verstorbenen Mitglieder

Peter Beckmann	Flotte Kiel
Detlef Koch	Flotte Hamburg
Wolfgang Schröder	
Dieter Reichelt	Flotte Berlin
Waldemar Zimmer	Flotte Bodensee
Annelore Nebeling	Flotte Berlin
Günter Dörband	Flotte Berlin
Egon Schmitz	Flotte Kiel

1.5 Ehrung der Mitglieder mit langjährigen Mitgliedschaft:
50 Jahre seit 1974

Hans-Jürgen Doggen	Flotte Schlei
Manfred Kusche	Flotte Berlin
Bernd Ruckpaul	Flotte Kiel
SC Eckernförde Jugend	Flotte Eckernförde

40 Jahre seit 1984

Johann Gädeke	Flotte Lübeck
Hans-Jürgen „Mini“ Heise	Flotte Hamburg
Norbert Herrmann	Flotte Bodensee
Götz-Anders Pietsch	Flotte Hamburg
Herbert Wolff	Flotte Bodensee

Übergabe eines Geschenkes an den anwesenden Mini Heise.

- 2. Berichte des Vorstands**
2.1 Bericht des 1. Vorsitzenden Konstantin Behnisch
Konstantin berichtet über Besuche der Flotten Essen und Berlin in 2024.
Es wurde eine Vereinshaftpflichtversicherung zur Absicherung der durch die Flotte organisierten Trainingsveranstaltungen abgeschlossen.
Alle 2 Monaten fanden Vorstandssitzungen unter Einbeziehung der Flotten (jede 2 Sitzung) via Zoom als Online-Meeting statt.
Im Vorfeld der JHV fand ein Treffen des Vorstandes in Nien-dorf zur Vorbereitung der IDM 2025 und zur Saisonplanung 2025 statt.
Hinsichtlich der Deutschen Meisterschaften und des Goldpokals besteht Planungssicherheit bis 2027 (Verweis auf den Bericht des Sportwartes).
In 2024 nahm Konstantin an 6 Sitzungen teil, für den 4.12.2024 ist eine Ad-Hoc-Sitzung geplant aufgrund des beim Goldpokal in Halmstad aufgefallenen veränderten Gewichtstrimmes einiger Boote. Das Nordische Folkeboot soll als Einheitsklasse gewahrt werden, ggf. müssen die Klassenvorschriften angepasst werden.
Der Sessan-Cup 2025 wird in den Niederlanden stattfinden (Ausschreibung publiziert auf der Homepage der DFV).

Die NFIA hat die Austragung des Goldpokals bis 2027 vergeben, es wurden klare Standards zur Austragung festgelegt. Die NFIA hat sich gegen eine Einstufung des Goldpokales als offizielle WM der Folkeboote ausgesprochen.
- 2.2 Bericht des 2. Vorsitzenden Heiner Fahnenstich**
Heiner verweist auf den späteren Punkt 7 Satzungsänderungen.

2.3 Bericht des Sportwartes Sönke Durst
Im Jahr 2024 konnten von 32 geplanten RL-Regatten 25 durchgeführt werden. Insgesamt ist eine Schrumpfung der Regattafelder zu beobachten.

Es gab 2 Änderungen der Regatta-Ordnung in 2024:
a) Möglichkeit von eintägigen RL-Regatten: Wurde in Kiel zur Kieler Stadtmeisterschaften so durchgeführt, es wurden 5 WF gesegelt.
Weiterhin wurden in Berlin der Berolina-Cup sowie der Sommercup als eintägige Veranstaltungen durchgeführt.
b) Mindest-Teilnehmerzahl zur Wertung als RL-Regatta heruntergesetzt auf 6 Boote

In der Jahresrangliste der DFV sind 53 Steuerleute vertreten, notwendig sind laut DSV 40 Steuerleute.

Bei der IDM 2024 beim VSaW in Berlin nahmen 32 Boote teil. Bei hervorragenden Wetterbedingungen konnten 10 WF gesegelt werden. An einem sehr spannenden letzten Regattatag konnte als neuer Deutscher Meister Ulf Kipcke ermittelt werden.

Internationale Deutsche Meister 2024:

- Platz 1: Ulf Kipcke, Kathrin Martens, Gero Martens
Platz 2: Lars Kiewning, Jörn Merda, Stephan Goebel
Platz 3: Udo Pflüger, Peter Knauf, Marko Müller

In der Jahresrangliste 2024 werden die ersten 3 Steuerleute geehrt und es werden die Ranglistenteller übergeben:
Platz 3: Andreas Blank vom VSaW, Übergabe an Svenja Loerke
Platz 2: Lars Kiewning vom VSaW, Übergabe an Martina Klemmt
Platz 1: Ulf Kicke, Übergabe an Kathrin Martens

Ausblick auf 2025:

- IDM 2025 in Niendorf vom 26.08.-30.08.2025
- Gold Cup 2.7. bis 6.7.2025 in Hellerup/DK
- Sessan-Cup 18.9.-20.09.2025 in Muiden/NL
- davor Open Dutch Championship 13. und 14.09.2025 in Muiden/NL
- Offenes DFV-Training in Eckernförde 29.5.-30.5.2025, anschließend ECK-Days 31.5. und 01.06.2025
- Tune Up: offenes Training der Dänischen Folkebootvereinigung vom 12.-13.4.2025 in Kerteminde

2026:

- Gold Cup im Rahmen der Travemünde Woche
- IDM am Baldeyensee, ausgerichtet durch die Flotte Essen

2027:

- Gold Cup in Hanko/Finland
- IDM auf der Müritz in Röbel

Der endgültige Regattakalender 2025 wird Ende des Jahres 2024 auf der Website der DFV veröffentlicht werden.

2.4 Bericht des technischen Obmanns Thomas Lyssewski

Die NFIA denkt über eine Verschärfung der Bauvorschriften nach, um nachträgliche Umbauten zur Veränderung der Gewichtsverteilung des Folkebootes zu regulieren.

Mastfuß und Wanten dürfen während der Wettfahrten nicht verstellt werden.

Die Gesamtlänge des Nordischen Folkebootes beträgt 7,68 m.

Beim Goldpokal 2024 in Halmstad wurden an einigen Booten Veränderungen an den Einbauten vorgenommen. Es stellt sich die Frage, ob diese Umbauten noch regelkonform sind.

Frage des TO an die Mitgliederversammlung: Soll im Messbrief das Gewicht und das Material von Mast und Baum aufgenommen werden?

Die Mitgliederversammlung votiert einstimmig mit Nein.

2.5 Bericht des Fahrtenobmanns Jan Hinnerk Alberti

In 2024 fand in Arnis das Folkeboottreffen mit 15 teilnehmende Booten statt.

An der Classic Week 2024 nahmen 29 Nord. Folkeboote teil.

Die geplante Sternfahrt nach Mommark (DK) wurde mangels TN gestrichen.

Beim Tibbe Memorial Cup in Kerteminde wurde zusätzlich zu den Wettfahrten im Up-and-Down-Modus eine Langstreckenwettfahrt für die Fahrtensegler konzipiert. Daran nahmen 4 Boote teil.

Jan Hinnerk bittet auch weiterhin um die Einsendung von Fahrtenberichten, unabhängig davon, ob große oder kleine Fahrten gemacht wurden.

2.6 Bericht des Pressewarts entfällt

Die Stelle des Pressewartes ist weiterhin vakant, der Vorstand bittet um Bewerbungen aus den Reihen der Mitglieder.

2.7 Bericht des WEB-Administators Felix Gäde

entfällt, Felix musste wegen Erkrankung kurzfristig absagen.

2.8 Bericht des Kassenwarts, Hans-Joachim Meyer

3. Bericht der Kassenprüfer Gerd Michels und Nils Hansen

Wird vertretungsweise durch den 1. Vorsitzenden Konstantin verlesen: Die Kasse wurde am 25.10.2024 durch die Kassenprüfer in Berlin, Weinmeisterweg 89a geprüft und Detailfragen wurden entsprechend mit den passenden Belegen geklärt. Die Kasse war vollständig und es gab keinerlei Beanstandungen.

In Vertretung der Kassenprüfer beantragt Bastian Mayr die Entlastung des Vorstandes.

4. Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes

Abstimmung mit Ja bei 6 Enthaltungen.

5. Wahlen

5.1 Wahl des 2. Vorsitzenden (Bestätigung)

Angenommen bei 1 Enthaltung.

5.2 Wahl des TO

Angenommen bei 1 Enthaltung.

5.3 Wahl des Web-Administrators

Angenommen bei 1 Enthaltung und 1 Gegenstimme

5.4 Wahl der Kassenprüfer

Angenommen bei 1 Enthaltung

6. Verleihung des Fahrtenpreises

Die beiden Fahrtenpreise der DFV werden vergeben an:

- Bernd und Isolde Miller von der Flotte Bodensee für einen 2- monatigen Törn rund Gotland sowie an
- Corinna Kraft und Hauke Melles für einen Törn von Kiel nach Stettin und zurück

Berichte sind in der FolkeNews veröffentlicht worden.

7. Satzungsänderungen

Die in der Einladung zur JHV vorgestellten Satzungsänderungen werden von Heiner Fahnenstich vorgestellt und zur Abstimmung gestellt.

Die Satzungsänderungen werden bei 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen

8. Anträge von Mitgliedern

Es liegen keine Anträge vor

9. Terminplanung der JHV 2025

Die JHV 2025 wird voraussichtlich am Samstag vor Totensonntag in Essen stattfinden

10. Vorstellung des Organisationsteams der IDM 2025 in Niendorf

11. Haushaltsbeschluss für 2025

Der Kassenwart Hans-Joachim Meyer stellt den Haushaltsentwurf für 2025 vor.
Der Beschluss wird ohne Gegenstimme bei 2 Enthaltungen angenommen.

12. Verschiedenes

Der 2023 letztmalig vergebene Trudelmauspokal befindet sich aktuell in Dänemark und wird an die DFV zurückgegeben.
Danksagung an den Vorstand durch Alexander Loerke.
Appell an die Mitglieder, doch bitte mehr Artikel für die FolkeNews einzureichen.

Schlusswort und Verabschiedung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Konstantin Behnisch. Ende der JHV 2024 um 18.50 Uhr.

Bastian Mayr (Protokollführer)
Konstantin Behnisch (Vorsitzender)

Berlin – Halmstadt – Berlin Eine Ostseereise

von Stefan Klabunde, F GER 730 COMEBACK

Die Senioren 11 –
Winterbadegruppe &
ihr herzlicher Abschied
beim Ablegen in
Snekersten
um 6.30 Uhr

Vieleschöne ereignisreiche Geschichten von Berliner Folkesegler/innen gibt es zu erzählen, von An- und Abreisen auf eigenem Kiel, von und zu diversen nationalen und internationalen Regatten auf der Ostsee, meist per Außenborder via Szczecin. Gerne hab' ich Peter (Pepe) Schumann zugehört, wohl einer der Erfahrensten in der Berliner Flotte.

Ich selbst war diverse Male von DM und Goldpokal auf dem Wasserweg zurück nach Berlin unterwegs. Diesmal also von Halmstadt „Einhand“ zurück nach Spandau.

Die Anreise nach Halmstadt per Trailer verlief reibungslos, das erste Mal über die große Brücke.

Die Welle im Kattegat
zwischen Dänemark
und Schweden kann
sehr ruppig sein.
Danach schmeckte
die Hafenmolle in
Gilleleje doppelt gut.

Der Strom im Öresund
zwischen
Helsingör & Helsingborg
ist herausfordernd...

Sehr viele schöne
dänische Häfen
zwischen Helsingör
und Kopenhagen,
z.B. Snekersten.

ASV Szczecin:
„zufälliges“ Treffen mit
Bastian Mayr (GER 936)
von der Müritz & Rainer
Wagner mit Frau aus
Berlin-Kladow.

Hafentreffs mit
Einhandsegelern
- Hannes aus Greifswald
in Klinkholm
- Susanna aus Arnäs
in Vedbäck...

Spruch der Reise:
(frei nach der Badegruppe
in Snekersten)
„Woher kommst du?“
„Aus Berlin...“
„Oh, mit diesem kleinen
Boot?“

In deutschen Häfen
teilweise kein WLAN
und Duschmünzen sind
noch nicht „out“...

Nicht zu dicht an
Mön's Klint heran-
segeln, es drohen
Windlöcher
(Was sonst?)

Mit Per Damm
(DEN 722)
den Schlosspark
in Fredensborg
besucht.

Premiere im neuen
Schiffshebewerk
Niederfinow

Folketreffen in
Stralsund
mit Guido & Alice
(S.C. Gothia), Bernd
Miller & Frau und
Schweizer Folkeseg-
lerinnen vom Bo-
densee

dann gemeinsam
durch die Ziegelgra-
ben – Brücke und
anschließender
Folke-Regatta durch
den Strelasund...

Das
Museum of Modern Art
in Louisiana ist ein
Muss!

Die Musik beim
Hafenfest in Torekov
(SWE) war viel
zu laut.

Bericht aus der Berlin

von Martina Klemmt, F GER 1170 MADE IN GERMANY

Im Herbst sind wir noch Senatspreis und Rolling Home gesegelt, bevor die Schiffe in den Winterschlaf geschickt wurden und sich ein großer Teil der Flotte in wärmere Gefilde begeben hat.

Zu Rolling Home war die „Hütte“ schon zum Begrüßungsabend voll. Unser Klassen-Boss hatte am Grill alle Hände voll zu tun. Das Buffet am Sonabend war wieder großartig und ja, gesegelt sind wir auch. Wir freuen uns schon jetzt darauf, dass der SC Ahoi nächstes Jahr unsere Berliner Meisterschaft für uns ausrichtet.

Im November dann Flottentreffen und Schottenessen mit Ehrung des Flottenbesten, Lars Kiewning, und des Newcomers: unseres Wettfahrtsleiters bei der Rolling Home, Christian Guschke, den wir nach vielen Jahren als Vorschoter nun endlich als Mitglied und Eigner eines Folkebootes begrüßen dürfen.

Thema des Flottentreffens waren neben der Rückschau auf gelungene und weniger gelungene Veranstaltungen, Überlegungen, wie wir mehr Segler fürs Folkeboot interessieren. Wie wir mehr Mitglieder in die Flotte und an den Start zu Ranglistenregatten bekommen. Wir überlegen, Anreize durch Preise oder eine beitragsfreie Schnuppermitgliedschaft für ein Jahr zu setzen.



Berliner Folkies im Urlaub auf Malle - irgendwas vom Boot muss mit!
Viele Grüße aus Cala Ratjada, Euer Kiewi

Immerhin segeln bis zu 10 Folkeboote bei den verschiedenen Abend Yardstick Regatten mit. Die wollen wir gezielt ansprechen. Ich werde in der kommenden Saison Folkeboot Interessierte zu den Donnerstagabend-Regatten vor dem Gemünd mit an Bord nehmen.

Im Frühjahr stehen noch unsere Winterwanderung, Theater- und Flottenabend und eine Theorieveranstaltung an, bevor wir unsere Boote wieder aus dem Winterschlaf holen und in Tegel die Saison beginnen.

Ja wie ihr seht wehen jetzt die Folkebootflagge und der SVSt Stander auf Mallorca in Cala Ratjada, leider gibt es auf Malle keine Folkeboote, aber wir zeigen dennoch Flagge.

Gero Martens kommt für einen Anfänger-Workshop zu uns nach Flensburg an die Förde! Warum eigentlich nicht einfach mal Regatta segeln?

Gero hat als Vorschoter auf der Ylva (F GER 739) alle wichtigen Folkeboot-Regatten gewonnen...
Jetzt packt er aus und teilt sein Wissen mit uns – Nutzt diese Gelegenheit zur Saison-Vorbereitung!

Termin: Samstag, den 05.04.2025, ca. 14:30 Uhr – 18:00 Uhr

Block 1: Vor dem Start

- Positionierung an der Startlinie und der Einfluss anderer Boote
- Geometrie für Segler: Links oder rechts?
Den Startlinienvorteil nutzen
Die Bedeutung von Winddreher für die Starttaktik
Oder: „Warum sind die Anderen immer so schnell weg?“
- Bedeutung von Entscheidungsfreiheit / Wendefreiheit

Block 2: In der Wettfahrt

- Taktik für Kurse gegen den Wind
- Taktik für Kurse vor dem Wind
- Kontakt zum Feld halten oder Lotto spielen?
Wo geht's schnell zum Ziel?
- Rundung von Bahnmarken: Was ist zu beachten?
- Einfluss von Land, Wind, Strom und Welle auf die Strategie

Block 3: Sail GP meets Folkeboot

- Was wir von der Formel 1 des Segelns lernen können
- Klugschnacker-Runde: Fragen und Diskussion zu mitgebrachten Situationen usw.

Teilnahme:

20,- €/Person bei Anmeldung
Für die Verpflegung ist gesorgt! Nachwuchs-Crews nach Rücksprache kostenfrei!
Fragen/Verbindl. Anmeldungen an Jan H. Alberti:
Nur noch wenige Plätze frei – Teilnahme nur mit Anmeldung!

Tel.: +49 170 2865496
Mail: fahrtensegeln@folkeboot.de

Die Ranglistenregatten der Nordischen Folkeboote 2025

Alle untenstehenden Regattatermine ohne Gewähr.

Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
1 Sa	1 Sa	1 Di	1 DoTag der Arbeit	1 SoECK-Days, Eckernförder Bucht	1 Di	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 SaAllerheiligen
2 So	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Di	2 Do	2 SoAllerseelen
3 Mo	3 Mo	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Mi	3 Fr	3 Mo
4 Di	4 DiFastnacht	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di
5 Mi	5 MiAschermittwoch	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi
6 Do	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do
7 Fr	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr
8 Sa	8 Sa	8 Di	8 Do	8 SoPfungstsonntag	8 Di	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa
Regatten ohne Ranglistenstatus Hier geben wir Ihnen Hinweise auf Regatten, die nicht im Ranglisten-Kalender geführt werden, aber dennoch viele interessierte Folkeboot-Freunde auf das Wasser ziehen: Regatta/Revieram/vonbis Blaues Band YCRE, Baldeneysee01.05.2025– Max Oertz Regatta22.05.202525.05.2025 Pfingstregatta YCRE, Baldeneysee09.06.2025– Havel-Klassik Berlin28.06.202529.06.2025 German Classics Laboe15.08.202518.08.2025 Regatta Woche 60 Jahre UK Folkeboat Isle of White, Royal Solent Yachtclub16.08.202522.08.2025 Stadtmeisterschaft Essen SKS, Baldeneysee06.09.202507.09.2025 Sessan Cup Muiden, Niederlande18.09.202520.09.2025 Schlusslicht SCG, Berlin27.09.202528.09.2025 Goldenes Waffeleisen Möhnesee04.10.202505.10.2025 Weitere Regatten findet Ihr auch beim Freundeskreis Klassische Yachten unter www.fky.org Alle Angaben ohne Gewähr.		9 Mi	9 Fr	9 MoPfungstmontag	9 Mi	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So
		10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo
		11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di
		12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi
		13 So	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do
		14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr
		15 Di	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa
		16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So
		17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo
		18 Fr	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di
		19 Sa	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi
		20 So	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do
		21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr
		22 Di	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa
		23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
		24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo
		25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Do	25 Sa	25 Di
		26 Sa	26 Mo	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi
		27 So	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do
		28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr
		29 Di	29 Do	29 So	29 Di	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa
		30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So
			31 Sa		31 Do	31 So		31 Fr	

Ein Sommertörn mit dem Folkeboot in Bodden und Haffs, nach Stettin und rund Rügen Mit Hugin zu den Slawen

von Corinna Kraft und Hauke Melles, F G 180 HUGIN

Sapperlot, das war knapp! Gerade noch rechtzeitig sehen wir im Schein der Taschenlampe die rote Tonne, die das Fahrwasser der Geller Rinne bezeichnet. Jetzt hart Steuerbord und auf neuen Kurs.

Es ist der 21.07.2023, 03:35 Uhr, kohlrabenschwarze Nacht und wir rauschen mit Rumpfgeschwindigkeit an der nur einen Steinwurf entfernten dunklen Landmasse von Hiddensee vorbei und in den Kubitzer Bodden hinein. Eine Bootslänge an Backbord wird es flach. Der Wind weht immer noch mit 5 bft aus West – und wir waren zu schnell. Die Ankunft an der Geller Rinne hatten wir im ersten Licht des Morgens geplant, aber der gleichbleibende Wind aus West hatte eine Schiebesee aufgebaut, die uns immer wieder ordentlich Schwung gegeben hatte. Das Log zeigte im Surf mehrmals Werte über 10 kn an. Wer will da noch foilen? Nach einer rauschend rolligen Passage die 105 sm von Wendtorf, unserem Heimathafen an der Kieler Förde, wo wir gestern um 09:30 Uhr gestartet waren, bis vor die Küste Hiddensees, sind wir jetzt wieder hellwach. Das ist auch gut so, denn das Fahrwasser im Kubitzer Bodden ist etwas verzwick. Doch alles läuft wie am Schnürchen und um 05:55 Uhr sind wir fest in Stralsund. Die 120 sm von Wendtorf nach Stralsund hat Hugin in 20 Stunden abgespult. Und damit sind wir auch schon im Kerngebiet unseres diesjährigen Sommertörns angekommen. Wir wollen Bodden und Haffs erkunden, Stettin kennenlernen, dem „weltgrößten Wikingers und Slawentreffen“ in Wolin einen Besuch abstatten und dabei rund Rügen segeln. Aber jetzt der Reihe nach:

Stralsund empfängt uns mit dem Wallensteinfest. Kanonendonner, historisch gewandete Menschen und Marketendertreiben beherrschen das Stadtbild. Die Stadt feiert, dass sie einst von Wallenstein belagert und geschleift wurde. Was die Leute alles so feiern. Aber sei's drum, die Stimmung ist gut und wir lassen uns treiben. Bunte Tücher, Barden, Bauchtanz – ein wilder Mix aus Kultur und Kommerz beleben vor der Kulisse des historischen Rathauses den Marktplatz. Und natürlich kommen auch Speis und Trank nicht zu kurz. Die Nachtfahrt des letzten Tages fordert irgendwann am frühen Abend ihren Tribut und wir ziehen uns voll der Eindrücke in unsere Koje zurück. Am kommenden Tag geht es weiter nach Greifswald.

Vor der Ziegelgrabenbrücke herrscht reger Trubel und wir lassen galant alle Eiligen vor, um dann entspannt durch die Brücke zu segeln. Um 12:40 ist der Ziegelgraben passiert und wir segeln nun im Fahrwasser der Palmer Ort Rinne. Sattgrün ziehen die nahen Ufer vorbei. Freundliche Winde um 3 bft aus West schieben uns flott die 22 sm bis zur Einfahrt in den Ryck. Da stören auch gelegentliche Schauer kaum. Unser Credo lautet sowieso: „Hauptsache Wind!“

Vor der historischen handbetriebenen Zugbrücke warten wir an einem Poller festgemacht auf deren Öffnung, die pünktlich um 17:00 Uhr von zwei Brückenwärttern durchgeführt wird. Eine Stunde später gehen wir nach beschaulicher Fahrt auf dem Fluss Ryck bei einer Segelyacht im Museumshafen Greifswald längsseits. Hier herrscht noch der Charme der 1970 Jahre: Wasser wird am Nothahn des Unterflurhydranten gezapft und die Sanitäranlagen in ihrer Gänze werden von einem (!) Dixiklo repräsentiert. Für uns kein Problem, für die Stadt Greifswald kein Ruhmesblatt.

Der nächste Tag ist ein Sonntag und uns locken die Stadt und das Caspar David Friedrich-Museum. Der Jubilar wird uns auf unserem Törn noch öfter begegnen und zieht mit seinen hochemotionalen fantastischen Bilderwelten die Massen – und auch uns – in ihren Bann. Am nächsten Morgen setzen wir um 09:00 Uhr die Segel und gleiten schwanengleich den Ryck hinunter.

Der Zeitplan geht auf und wir müssen uns vor der Brückenöffnung nur kurz festhalten, um dann nach deren Passage in Wieck für einen Zwischenstopp festzumachen. Sehenswert ist hier die nahe Klosterruine Eldena, deren gotische Säulen und Spitzbögen als stumme Zeugen der Vergänglichkeit aus dem Rasen aufstreben und an ihren Fehlstellen durch mächtige Eichen ersetzt werden. Nachdenklich machend, wildromantisch – und natürlich ein beliebtes Motiv von Caspar David Friedrich. Ein Fischbrötchen und einen Spaziergang später setzen wir wieder unsere Segel mit Kurs auf Lauterbach auf Rügen.

Das wechselhafte Schauerwetter der Vortage begleitet uns und zum Glück auch der Wind, sodass wir nach Querung des Greifswalder Boddens schon um 16:00 Uhr im Alten Hafen Lauterbach festmachen können.



Die Distanzen in diesem Revier sind sehr überschaubar und auch für Crews, deren Schwerpunkt nicht das Segeln ist, ideal geeignet. Am nächsten Tag fahren wir mit dem Dampfzug „Rasender Roland“ nach Binz. Wir schlendern durch die Straßen und auf dem Rückweg stolpern wir im Schlosspark Puttbus in ein Konzert einer Neil Young Cover Band hinein: umsonst und draußen. Und diesmal ganz ohne Schauer.

Am nächsten Tag geht es um die Insel Vilm herum und mit etwa 2 kn Schiebestrom in der Peene nach Wolgast. Wir haben von unserem Liegeplatz aus direkten Blick auf die recht sozialistisch aussehende Hubbrücke über die Peene. Sehr zu empfehlen ist hier das Heimatmuseum mit spannenden Ausstellungen auch zu unserer jüngeren Geschichte. Nach einer Nacht geht es weiter von Wolgast aus durch die Peenebrücke kreuzend nach Krummin auf Usedom. Dieser beschauliche Hafen mit liebevoll und einfühlsam gestaltetem Ensemble aus reetgedecktem Hafenmeistergebäude, Gastronomie und modernen und komfortablen Sanitäranlagen liegt ruhig am Ende einer langen Lindenallee. Es müssen nicht immer Glas, Alu und Beton sein. Tradition und Moderne gehen hier eine gelungene Symbiose ein, die sich perfekt in die Umgebung einfügt und diese nicht brutal umpflügt, wie wir es vielerorts beobachten müssen. Ein Hafen zum Ausspannen. Das tun wir dann auch bei einem Hafentag mit einer Fahrradtour über die Insel, nach Zinnowitz und Lüttenort, wo wir dem Atelier Otto Niemeyer-Holstein einen Besuch abstatten. Der Universalkünstler war einst mit einem Segelboot an Usedom's Küste angelandet, um zu bleiben. Das Atelier und der Garten der Künstlervilla ist voller Skulpturen, Bilder und Arrangements verschiedenster Objekte. Darunter auch sein letztes, hier im Garten aufgesetztes Boot: der Motorkutter Orion, an dessen Aufbau die Anfangsbuchstaben seines Wahlspruches WZRG (Wunschlos, Zeitlos, Restlos Glück) prangen.

Mit vielen Bildern im Kopf strampeln wir gegen den Wind zurück nach Krummin und stellen mal wieder fest, wie sehr ein Fahrrad den Aktionsradius erweitert. Daher genießen wir auch die Mög-

lichkeit, uns ganz einfach per App Fahrräder auszuleihen. Zu denken gibt uns allerdings, dass dies vielerorts die einzige Möglichkeit der Fahrradausleihe darstellt. Auf unserer Radtour waren wir in Zinnowitz auf die „Vineta Festspiele“ aufmerksam geworden, für die unter alten Bäumen eigens eine Waldbühne errichtet worden war. Der Mythos um die versunkene Stadt „Vineta“ ist in der gesamten Region verankert und nicht wenige Ortschaften schwören Mark und Bein, Nachfolger der sagenhaft reichen Stadt aus der Bronzezeit zu sein.

Archäologische Forschungen verdichten sich allerdings, dass im nahen Wolin dieser wichtige Handelsort zu verorten ist.

Sei's drum, auch Zinnowitz wärmt sich am Feuer dieser Legende und veranstaltet sommertags ein familientaugliches Open Air Spektakel, das wir uns nicht entgehen lassen wollen. Also segeln wir tags darauf nach Zinnowitz, dessen Hafen etwas außerhalb liegt. Schauer und Gewitter begleiteten uns auf der 13 sm kurzen Fahrt durch die Krumminer Wiek und verheißen für die am Abend geplante Freiluftveranstaltung nichts Gutes. Doch das Wetter hat ein Einsehen und zum Abend klart es auf.

In dem Vineta Musikal geht es um den Untergang der Stadt als Strafe für die ewigen Intrigen der Menschen. Mit fetzigen Soli, Gruppengesängen und Choreografien kommt das Ganze zwar nicht bedrohlich rüber, aber der Zeigefinger ist unübersehbar: Streitet nicht, Kinder! An diese richtet sich die Aufführung hauptsächlich und sie sind unter den Zuschauern reichlich vertreten. Dennoch wirkt die Aufführung nicht infantil und trumft zum Schluss mit einer fulminant psychedelischen 3D Lasershow auf, die in der hereinbrechenden Dämmerung zu einem optisch-akustischen Gesamt ereignis gerät. Und so viel sei verraten: Der Untergang ist nicht das Ende! Nächstes Jahr geht's weiter.

Für uns geht es schon tags darauf weiter bei freundlichen 3 bft und heiter bis wolkegem Wetter durchs Achterwasser, den Peenestrom und das Stettiner Haff nach Mönkebude. An einem Poller



hier lichtdurchflutete Hallen mit Freitreppen und Balustraden als alternative Wohnprojekte, Kulturzentren und Galerien, für Wochenmärkte oder Sportstätten schaffen könnte. Da geht dann das Kopfkino ab. Direkt am Wasser faszinieren uns die vielen Kleingärten, deren sehr individuelle und zusammengeflickschusterte Lauben auf Hausbooten Marke Eigenbau errichtet sind – natürlich stets mit Veranda zum Fluss. Eigentlich die beste Lage. Zum Schluss kommt die Skyline der Stettiner Altstadt – oder was davon übrig ist – in Sicht. Kurz vor der großen Autobrücke über die Oder schälen sich die Umrisse einer pompösen Uferbebauung aus dem Nieselregen. Das nutzlose Ensemble hat mal irgendeinem Kaiser gefallen, weshalb Millionen an Steuer geldern hier vergraben wurden.

vor der Zecherin Brücke halten wir uns fest und überbrücken die Wartezeit auf die Brückenöffnung mit einer serbischen Bohnensuppe und Kaffee. Nach einer ruhigen Nacht in Mönkebude wollen wir heute nach Stettin. Um 10.00 Uhr werfen wir die Leinen los und segeln bei 3-4 bft aus SW hoch am Wind durchs Kleine Haff in Richtung Odermündung. Die Seekarte weist überall ausreichende Tiefen aus, um mit dem Folke nach Herzenslust kreuz und quer über die Bodden zu kreuzen, der Revierführer rät allerdings aufgrund der vielen Stellnetze davon ab. Doch man sieht weite Strecken nur offenes Wasser. Also doch abkürzen? Als ich noch überlege, die nächste Tonne etwas zu schnippeln, sehe ich im letzten Moment die Pfähle alter Stellnetze in dichten Reihen nur wenige Zentimeter aus dem Wasser ragen. Also doch besser dem Tonnenstrich folgen.

Zwei Stunden später biegen wir ins Oderfahrwasser ab und können die polnische Gastlandflagge setzen. Ein Seeadler grüßt von einer festen Leuchttonne, die in die Fahrrinne führt. Die nächsten 30sm kreuzen wir gegen Wind und Strom die Oder hinauf. Inzwischen weht es uns mit 5 bft auf die Nase und immer mal zieht eine Schauerböe durch. Aber davon bekommen wir gar nichts mit, so spannend ist das Kreuzen auf der Oder. An Steuerbord ziehen berghohe, grauweiße offene Abraumhalden der Chemieindustrie über Kilometer an uns vorbei. Deutlich sind die ausgewaschenen Rinnen zu erkennen, durch die bei jedem Regenguss ein Mix verschiedenster Chemikalien in Oder, Bodden und schließlich die Ostsee eingetragen werden. Bei jedem Schlag nach Backbord zeigt sich das entgegengesetzte Bild: Ausgedehnte Schilfflächen und Sümpfe, von urigen Weiden und bizarren Erlengestalten durchsetzt, dehnen sich am gegenüberliegenden Ufer bis tief ins Hinterland aus. Zum Glück herrscht heute nur mäßiger Schiffsverkehr, sodass wir nur auf wenige Kümos Rücksicht nehmen müssen.

Wie bei jeder anderen Hafenstadt auch, kommen von Stettin zuerst Industriehäfen und wuchtige Werftanlagen in Sicht. Dann folgen Industriearbeitersiedlungen im sozialistischen Stil und viele alte backsteinerne Industrieruinen teils aus den 1920er-Jahren mit hohen Hallen und großen spitzbogigen Fenstern, aus denen schon die Bäume sprießen. Damals waren selbst die Industriebauten von einer gewissen Ästhetik. Wir nennen solche Objekte immer „Potential“ und malen uns aus, wie man



An der Mole vor der Anlage wäre ein Liegeplatz zwischen den hier festgemachten Ausflugsdampfern frei gewesen, doch wir entscheiden uns, in der neuen Marina am anderen Ufer festzumachen. Nach neun Segelstunden und 43sm sind wir fest in Stettin. Die neue Marina ist noch im Werden, aber alle Infrastruktur funktioniert schon. Direkt an der Mole darf natürlich der in Polen obligatorische Rummel, dessen Fahrgeschäfte den Vergnügungswilligen bis spät in die Nacht spitze Schreie des Entzückens und Entsetzens entlocken, nicht fehlen. Jetzt folgen drei Hafentage, die natürlich mitnichten reichen, diese vielfältige Stadt zu erkunden. Als ehemals zweitgrößte deutsche Stadt hat sie eine wechselvolle Geschichte durchgemacht, wovon die jüngere das größte Unheil angerichtet hat. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt durch Luftangriffe quasi ausgelöscht. Das Bunkermuseum in den als Luftschutzbunker umgebauten ehemaligen U-Bahntunneln gibt ein beklemmendes Bild von der Zeit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft, dem Krieg aber auch der Zeit danach, in der die Menschen mal wieder nichts gelernt haben. Auch die enge Verflechtung von Staat, Militär und Industrie wird in diesem Museum anschaulich dargestellt: „Kaufen sie die Volks-Gasmasken!“ Damals wie heute gibt es doch immer kluge Köpfe, die aus der Not anderer Gewinn generieren können – sei es mit Gas- oder Coronaschutzmasken. Auch im Stadtbild ist der Krieg allgegenwärtig an zerschossenen Fassaden, Baulücken und – schlimmer noch – deren Bebauung mit moderner Platte zu erkennen. Aber auch beeindruckend gut renovierte historische Gebäude, verwinkelte Gassen und moder-

ne Kunst zeigen sich immer wieder. Ach ja: Kochen können sie auch in Polen. Gute, reichhaltige und selbst in Stettin erschwingliche Küche findet man überall. Wobei zu der regionalen Küche geraten sei. Mein unerreichter Favorit ist ein hausgemachtes Bigos in Stettin.

Inzwischen ist es Anfang August und wir werfen nach drei facettenreichen Stadt-Tagen die Leinen los, um in eine ganz andere Welt einzutauchen: die Welt der Slaven und Wikinger. Unser nächstes Ziel ist nämlich Wolin, wo am kommenden Wochenende an historischer Stätte der „Weltgrößte Slaven- und Wikingermarkt“ stattfinden soll. Erst um 16:00 Uhr setzen wir Segel um die 17sm Oder abwärts bis nach Ziegenort (heute Trzebiez) zu segeln. Wir sind gerade fest, da geht ein sintflutartiger Regenschauer nieder, den wir im Hafenmeisterbüro abwettern. Eine Viertelstunde später ist das Spektakel vorbei und ein Regenbogen schält sich aus dem Dunst. Wir erkunden den kleinen Ort mit viel „Potential“. Hinter einer alten Halle am Hafen entdecken wir den imposanten rostigen Rumpf einer Stahlyacht, deren Linien stark an die Rennyachten der 1920er-Jahre erinnert. Ein Schwesterschiff der Peter von Danzig, wie sich herausstellt. Noch mehr Potential... Früh am nächsten Morgen setzen wir schon wieder die Segel, denn es ist Freitag und heute beginnt der Wikingermarkt in Wolin, das von Ziegenort auch nur 15sm entfernt ist und wo wir schon mittags direkt gegenüber dem Festgelände festmachen.



Das weitläufige Areal befindet sich auf einer Halbinsel in der Dievenow, die wir bis hier hinaufgesegelt sind. Bevor der Kanal „Kaiserfahrt“ den Zugang vom Haff in die Ostsee öffnete, war dies der Weg die Oder hinab ins Baltikum. Das erklärt auch den besonderen Rang dieser historischen Ansiedlung. Als bronzezeitlicher Handelsplatz überregionaler Bedeutung wird hier das „Atlantis des Nordens“, Vineta, von Archäologen vermutet. Ausgrabungen förderten die Reste einer „Stadt“ zutage, die als Schmelztiegel slawischer und skandinavischer Kultur eine große Anziehung für Händler aus dem gesamten Ostseeraum gehabt haben muss. Die Anbindung ans Hinterland durch die Oder erschloss weite Handelsrouten. Das führte zu Reichtum, der wiederum Begehlichkeiten weckte. Und obwohl hier nach archäologischen



Befunden Slaven und Nordmänner einträchtig einträglischen Geschäften nachgingen, hinderte es weder die einen, noch die anderen daran, die Stadt so regelmäßig zu plündern, dass sie letztendlich aufgegeben wurde. An dieser Stelle ist das historische Vineta, von Historikern nach historischen Befunden mit historischen Werkzeugen erbaut, allerdings wieder aufstanden. Rekonstruierte Häuser und Kultstätten, durch Bohlenwege verbunden, bilden ein Museumsdorf, das die Kulisse für das hier veranstaltete dreitägige Spektakel ist. Hunderte Händler und Handwerker, Musikerinnen und Tänzer, Krieger, Wollweberinnen, Glasbläser, Knochenschnitzer und -brecher, Druiden und Priesterinnen und tausende gewandete und nicht gewandete Besucher. Etwas zu eng für unseren Geschmack und so nutzen wir die Zeit einer martialischen „gewandeter Vollkontakt“ Gemetzel-Vorführung auf dem Festplatz, um in Ruhe über die nun leer gelegten Bohlenwege zu schlendern und mit dem einen oder der



anderen Marketenderin ins Gespräch zu kommen. Musikdarbietungen, Ritualtheater und sogar eine „Wikingerhochzeit“ können wir bestaunen. In kleinen Essen werden Amulette gefertigt und in großen Öfen Brot gebacken. Zwei volle Tage genießen wir diese außergewöhnliche Veranstaltung, um am Sonntag voll der Eindrücke unsere Reise nach Ückermünde fortzusetzen.

Sind wir es aus Göttingen gewohnt, an den Laternenmasten Spuckis mit Forderungen der Antifaschisten und Aufrufen zur Friedensdemo vorzufinden, fallen hier die Parolen anders aus: „Deutsche wehrt euch!“ – Da kann einem schon ganz mulmig werden. An den kommenden zwei Tagen liegen wir bei 6-8 bft eingeweht im Hafen und nutzen die Zeit für ausgedehnte Radtouren und

einen Besuch im Ukranenland, einem weiteren Freilichtmuseum in dem das Leben um das Jahr 500 n. u. Z. veranschaulicht wird. Aufgrund des böigen Regenwetters sind wir im Ukranenland fast die einzigen Besucher, sodass die herumlungenden Freizeitpädagogen sich auf uns stürzen und wir jeder ein einfaches Messer mit historischem Gerät schmieden können. Immer wieder zeigt sich, dass ein warmes, trockenes Plätzchen, Freiheit, genug Lebensmittel und ein kooperatives Miteinander der kleinste gemeinsame Nenner aller menschlichen Zivilisation und Zufriedenheit sind. Technischer Schnickschnack ist hierfür gar nicht nötig. Womit wir wieder beim Folkeboot wären, das all diese Grundvoraussetzungen erfüllt. Zumindest, wenn man sich gut verproviantiert hat. Das ist bei uns meistens der Fall. Und so setzen wir nach zwei Hafentagen wieder die Segel und fahren durch die „Kaiserfahrt“ nach Swinemünde. Wir bummeln durch das Städtchen und entdecken ein gemütliches Sofa- und Kunstkaffee mit vielen farbenfrohen und ausdrucksstarken Gemälden lokaler Künstler an den Wänden. Hier fügen wir der Liste menschlicher Grundbedürfnisse aus dem Ukranenland (warm, satt, wohlgesonnen) noch die Schönheit hinzu.

Womit wir schon wieder beim Folkeboot wären, das uns am nächsten Tag ohne viel Aufhebens gegen den Wind die 49 sm nach Sassnitz segelt, vorbei an Kreidefelsen und der Nordperd Reede, wo ein Wachschiff der Wasserschutzpolizei aufpasst, dass wir den LNG-Tankern kein Loch in den Rumpf fahren. In Sassnitz ist viel renoviert worden und wir flanieren auf einer Promenade aus wuchtigem Granitpflaster und machen Fotos der einstigen Seebrücke, die jetzt den Kormoranen gehört. Gute zwei Mona-

te später wird die Herbststurmflut 2023 die Granitblöcke wie Mikado durcheinandergewürfelt haben. Auch die Seebrücke wird es dann nicht mehr geben. Und auch wenn wir hier schon waren, ist der kommende Tag natürlich den Kreidefelsen und uralten Buchenwäldern gewidmet.

Über Glowe geht es weiter nach Vitte auf Hiddensee. Von hier aus durchmessen wir in zwei Flautentagen die kleine Insel per pedes und Fahrrad in Länge und Breite und finden viele schöne Ecken. Die Heidelandschaften der Insel finden nicht nur die Urlauber schön, sondern auch Milliarden von Mücken und Gnitzen. Besonders punkten bei uns die Autofreiheit und entspannte Atmosphäre auf der Insel. Im Hafen geht es allerdings nicht so entspannt zu, denn von früh bis spät wird nach Liegeplätzen gesucht. Wie gut, dass wir uns im flachen Bereich zwischen zwei größere Joghurtbecher schieben konnten.

Am nächsten Tag regt sich ein Lüftchen und wir bringen uns im Lotsenhafen Barhöved in Position für den Sprung in den Heimathafen Wendtorf, denn passenderweise sind für die kommenden 24 Std. östliche Winde um 4 bft vorhergesagt. Wir starten erst mittags in Barhöved, um nicht in tiefer Nacht in Wendtorf anzukommen, und diesmal geht die Rechnung auf: Nach 29 Tagen und 581 sm sind wir morgens um 6:25 Uhr wieder fest in Wendtorf. Wie viel wir in dieser Zeit erlebt haben, wird uns erst beim Schreiben dieses Reiseberichtes zur Gänze klar. Und ebenfalls klar wird uns wieder einmal, dass wir in keiner Sekunde ein anderes Boot hätten segeln wollen, weil ein Folkeboot alles ist, was wir zum Glückseligsein brauchen. Einfach und schön.

Bewerbt Euch auf den Fahrtenpreis!

Mit dieser Tour haben Hauke und Corinna den Fahrtenpreis der Deutschen Folkeboot Vereinigung gewonnen. Wir freuen uns über jede (!) Bewerbung von euch, egal wie lang oder kurz ihr unterwegs gewesen seid!

Seid dabei und wendet euch gerne an den Fahrtenobmann unter fahrtensegeln@folkeboot.de

Segeltörn Juli August 2023 Halbrund Rügen

von Thomas Aurin, F G-523 MONE

Fortsetzungsroman Teil 2(2):

Montag, 7.8.2023: Stralsund Hafentag 2

Gegen Morgen hat es etwas abgeflaut und wir werden erst 8:30 Uhr wach. Der erste Sturmausläufer ist durchgezogen, aber noch weht es stark und eine unruhige Kabbelsee wogt auf der anderen Seite der Mole. Eine der schwimmenden Steganlagen wurde durch die vielen Schutz suchenden, größeren Jachten über Nacht so beansprucht, dass eine Kettentrosse gebrochen ist und der Steg schief im Hafenbecken liegt, die Reparatur ist bereits im Gange.

Nach dem Frühstück besorge ich mir in einem Laden für Wanderausrüstung einen wärmeren Schlafsack, bei C&A eine Ersatzjeans (die andere hängt feucht unterm Baum) und einen weiteren Fleecepullover, denn mir ist es tagsüber und auch nachts einfach zu kalt geworden.

Henning und ich treffen uns 14 Uhr in der Nikolaikirche am Neuen Markt. In fast überbordender Fülle sind hier ausgemalte Kreuzrippengewölbe, Altäre und Kapellen zu bestaunen, nicht zuletzt die astronomische Uhr aus dem 14. Jahrhundert hinter dem Hochaltar. Danach besuchen wir das Ozeaneum am Hafen. Die Zahl der Augenpaare hinter und vor den Scheiben der berühmten Aquarien liegt dicht am Verhältnis von 1:10, denn mit uns haben viele Ostseeeurlauber bei dem Schietwedder die gleiche Idee gehabt. Aber die schwebenden Walmodelle in Originalgröße und die Skelette vieler Meeressäugerarten kann man erhobenen Hauptes auch Schulter an Schulter sehr gut bewundern. Wir tun es jedenfalls und kommen aus dem Staunen nicht mehr raus.

Osm

Dienstag, 8.8.2023: Stralsund Hafentag 3

Ausschlafen, Frühstück, Stadtrundgang: Um 14 Uhr erhalten wir nach Voranmeldung und einstündiger Wartezeit Eintritt in das Museumshaus in der Mönchstraße, eines der ältesten Bürgerhäuser Stralsunds. Gebückten Ganges können wir alle drei Stockwerke, alle Zimmer und Kämmerchen betreten und bewundern. Unterm Dach in der Mitte des Hauses befindet sich ein Lastenrad über einem von Gängen umgebenen Aufzugsschacht, zu dem sich zahlreiche Zimmertüren öffnen.

Es gibt keine rechten Winkel, keine ebenen Zimmerböden, wo man hinschaut, alles ist etwas schief und krumm und zur Seite geneigt, aber hält zusammen und kündigt von den vielen Jahren, in denen hier gelebt und gearbeitet wurde. Wir fühlen uns wie in einem zu groß geratenen Puppenhaus und lassen gleich noch eine zweite Runde anschließen.

Am Abend sitzen wir auf den letzten freien Stühlen in der Hafenkneipe „Zur Fähre“. Sie wird von zwei schlagfertigen Frauen geführt, die ihre Gäste, darunter viele Segler aus aller Herren Länder, gut an der Leine haben. Sie kontern eine kleine Streiterei humorvoll aus und verwehren einem verwegenen Zecher ausdauernd den letzten Schnaps, bis ihn irgendwann die Streife unterhakt.

Osm

Mittwoch, 9.8.2023: Stralsund –Lauterbach

Am nächsten Morgen windet es noch ordentlich, aber Sturm und Dauerregen sind endlich durchgezogen. Wir klaren auf und machen uns fertig, um nach drei Tagen den vertraut gewordenen Hafen zu verlassen. Trotz regnerisch-kühlen Wetters haben wir abwechslungsreiche Tage hinter uns, jede Menge gesehen und viele freundliche Menschen, die ein offenes Ohr für unsere Fragen hatten, kennengelernt. Ein Hafen zum Wiederkommen!

Um 11:30 Uhr geht es los auf einen kleinen Schlag Richtung Hiddensee, dann aber zurück in Richtung Stralsunder Klappbrücke, vor der wir noch einige Minuten aufkreuzen, bis sie um 12:20 Uhr öffnet.

Nach der Passage bekommen wir plötzlich aus NW doch noch eine Nachwehe des Sturmtiefs, begleitet von kräftigen Regenböen in die Segel. Aber unser Ölzeug haben wir über und mit gefiertem



Traveller und der Großschot in der Hand schießen wir zusammen mit einem größeren Holzkreuzer Richtung Greifswalder Bodden davon, während alle anderen motoren. Um den Zudar, der Südspitze Rügens, herum haben wir etwas Landabdeckung aber auf den letzten Meilen Richtung Lauterbach geht es wieder heftig zur Sache. Mitten in der Hafeneinfahrt beim Segelbergen verlangt unser Außenborder eine persönliche Ansprache, ehe er uns gnädig gegen den Wind hineinschiebt.

Hier im alten Hafen können wir jedoch keinen geeigneten Liegeplatz für unser Folkeboot finden und tuckern rüber in die Marina Lauterbach, wo wir gegen 16:30 Uhr ein passendes, windstilles Plätzchen entdecken und ohne Mühe die Segel aufklaren können. Es folgt der obligatorische Hafenrundgang, der mit der heiß ersehnten Kombi: Bierchen, Pommes, Bratwurst an der Imbissbude von Inge und Horst sein Ende findet.

27 sm

Donnerstag, 10.8.2023: Lauterbach – Gager

Gegen 10 Uhr reihen wir uns in die Schlange vor dem Ausflugsdampfer zur gegenüberliegenden Insel Vilm ein. Aber es ist nichts zu machen, bei dem wechselhaften Wetter ist die Tour bereits einen Tag vorher ausgebucht, zumal nur knapp 30 Besucher zum Naturreservat mit hinüber dürfen.

Unverrichteter Dinge besorgen wir uns im Ort noch ein paar Lebensmittel und segeln gegen Mittag Richtung Mönchgut weiter. Es geht nördlich an Vilm vorbei, mit einem kleinen Abstecher zur „Entmag“, einer winzigen, künstlichen Insel, auf der die ehemalige Entmagnetisierungsstation der DDR-Marine eingerichtet war. Sie wird heute von Unmengen Kormoranen bevölkert, deren Hinterlassenschaften schon bei der Annäherung einen ins Mark gehenden Geruch verbreiten.

Dann weht es uns in den Having hinein, eine malerisch, von Wäldern, Buschwerk und breiten Schilfsäumen umrandete schmale, lagunenartige Bucht, in deren Ende wir durch die Baaber Bek in den Selliner See hineinrutschen und eine kleine Ehrenrunde drehen. Wir motoren wieder in den Having zurück und kreuzen bei sonnig-windigem Wetter mit gerefftem Groß die drei Seemeilen entlang der Halbinsel Reddevitzer Höft hinaus in den Rügischen Bodden, dann um den Kasper Ort herum mit achterlichem Wind und ausgebaumter Fock in die Hagener Wiek hinein, unserem lang ersehnten Gager Hafen entgegen.

Der Hafenmeister, uns schon länger zurückerwartend, hat bereits zwei gut gekühlte Anlegerbierchen in den Händen und weist uns nach kurzem Plausch würdevoll den Weg wieder zur Bank hinter seiner Hütte. Mit Sonne im Gesicht, Wind um die Ohren, Gischt und Welle zu unseren Füßen, sinken wir dort sachte nieder, stoßen auf einen herrlichen Segeltag an und genießen, von einigen Seufzern unterbrochen, genussvoll die wunderbare Aussicht. Als Sahnehäubchen gibt es abends noch ein Grillfest im Örtchen – was für großartiger Tag.

12,4 sm



Freitag, 11.8.2023: Gager Hafentag 1

Wir schlafen aus, denn der Wind hat ausgeweht. Zur Abwechslung werden uns erneut zwei windstille Tage vorhergesagt. Wo könnte man sich schneller damit abfinden als in Gager? Wir entscheiden uns zunächst für die Wanderung über die Zickerschen Berge, deren urwaldartige Vegetation uns schon nach ein paar Schritten umschlingt, zahlreiche Mirabellenbäume spendieren reichlich Zwischennahrung.

Gegen Mittag stehen wir auf dem 66m hohen Zickerberg, der uns eine weite Rundumsicht über den Greifswalder Bodden, vom Ruden über den Zudar bis nach Lauterbach bietet. Ein Dutzend Drachenboote entdecken wir, weit verstreut über der glitzernenden, ruhigen See, die sich wie kleine Maden Richtung Lauterbach voran arbeiten. Im Dorf Groß Zicker besuchen wir das uralte Pfarrwitwenhaus, unter dessen Reetdach noch die Wohn- und Wirtschaftsräume sowie die Ställe vereinigt sind, alle lediglich mit Lehm Böden ausgestattet. Der entzückende kleine Hafen im Ort kann leider wegen mangelnder Tiefe mit dem Folkeboot nicht angesteuert werden. Dann geht es quer über die Halbinsel, zum wiederholten Male über den Bakenberg nach Gager zurück.

0 sm

Samstag, 12.8.2023: Gager Hafentag 2

Für den zweiten Flautentag ordern wir uns beim Hafenmeister zwei Räder. Es geht den gut ausgebauten Fahrradweg des Mönchgutes hinauf nach Göhren zum Nordperd, dann weiter nach Baabe und über Moritzburg auf die schmale Halbinsel Reddevitzer Höft an der wir zwei Tage zuvor vorbei gesegelt sind.

Von hier aus haben wir eine wunderschöne Aussicht auf die kleinteilige Inselwelt an der Südwestecke Rügens. Entlang des Weges wechseln sich Wiesen, Felder und kleine Waldstücke, immer wieder unterbrochen durch weite Blicke über den Rügischen und Greifswalder Bodden ab. Am Ende führt ein schmaler Fußweg über eine Treppe zum sandig-lehmigen Ufer hinunter, wo es nur noch wenige Meter bis zur Spitze der Halbinsel sind. Glücklicherweise radeln wir in der Abendstimmung nach Gager zurück.

0 sm

Sonntag, 13.8.2023: Gager – Krummin

Wind ist angekündigt und früh halb acht fädeln wir die Heckleine aus der Muringboje. Durch den vorgelagerten Tonnenstrich des Hafens motoren wir hinaus und nehmen bei 3-4 bft aus West behände Kurs auf die Peenemündung. Bald klart der Himmel auf und wir sind wieder bei schönstem Segelwetter unterwegs, wenngleich wir heute langsam die Ostsee verlassen werden.

Etwas wehmütig palavern wir über ein erstes Resümee unseres Törns: Unser Wunschziel Schweden haben wir nicht erreichen können, uns aber unverzagt durch die Wetterkapriolen treiben lassen. Wir haben uns jeder Wendung angepasst und schnell versucht, das Beste draus zu machen, ob mit neuem Kurs des Bootes, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder in der Regenjacke beim Stadtbummel. Es waren nie zwei Tage im Voraus planbar und so reihte sich eine Überraschung an die nächste. Wir fühlen uns ein bisschen wie Hans im Glück – nur dass wir immer noch im eigenen Boot sitzen.

Wir erreichen den Peenestrom. Ab Kröslin haben wir weniger Wind, kommen aber noch gut voran und sind rechtzeitig zur Brückenöffnung um 12:45 Uhr vor Wolgast. Nach der Durchfahrt lassen wir uns nicht lumpen und zählen auf der einen Seemeile bis zum Hohendorfer See 18 Kreuzschläge bis endlich ein Anlieger Richtung Krumminer Wiek gelingt. Bis zum Krumminer Hafen geht es unter Schmetterling weiter und gegen 15:30 Uhr machen wir fest.

27 sm

Montag, 14.8.2023, Krummin Hafentag 1

Wieder ist für die nächsten Tage Windstille angekündigt, wieder sitzen wir ab 10 Uhr auf Fahrrädern. Querfeldein ziehen wir Richtung Wolgast los und weiter am westlichen Ufer der Peene Richtung Kröslin. Bald radeln wir durch ausgedehnte Wiesenlandschaften, verlieren ab und an den Weg aus den Augen, bis wir uns in zugewachsene Koppeln verirren, die Räder durch kniehohes Gras schieben und ab und an über alte Holzzäune heben müssen. Malerisch erblicken wir immer wieder den sich zu seiner Mündung windenden Peenestrom.

Als wir uns in der Freester Fischereigenossenschaft frischen Räucherfisch kaufen, reicht uns die Verkäuferin mit Augenaufschlag ungefragt gleich das EC-Gerät zum Bezahlen herüber: „Ist das nich’n Träumchen?“ – Henning und ich sind hin und weg; so viele freundliche Menschen entlang unseres Weges!

Mit der Fähre lassen wir uns nach Peenemünde übersetzen und entdecken im dortigen Hafen die historischen Holzsegler, die überwiegend aufgebockt an Land stehen und teilweise als Herberge genutzt werden. Allesamt schöne, teils größere Schiffe, die hoffentlich erhalten werden können!

Zurück auf der Krumminer Terrasse, setzen wir uns neben drei Herrschaften, die Interesse an uns Folkebootseglern zeigen: „Ach ja, das Segeln ... unser Boot steht hier im Garten; wir müssten mal was dran machen ... “

0 sm

Dienstag, 15.8.2023: Krummin Hafentag 2

Um 11 Uhr mieten wir uns wieder zwei Räder, bereit, die Halbinsel Gnitz gegenüber zu erkunden. Neuendorf, das von einem Trupp Pfadfinder lärmend durchstrichen wird, ist schnell erreicht, dann radeln wir die schnurgerade Straße weiter ins ruhige Lütow.

Wie jeder weiß, gibt es hier eine megalithische Grabanlage der jungsteinzeitlichen Trichterbecherkultur, ein Großsteingrab von denen heute nur noch zwei auf Usedom existieren und das haben wir Folkis natürlich ausgiebig angeguckt. Nach der Kultur springen wir an der Gnitzer Südspitze in die glitzernden Fluten der Peene.

Weiter geht es zur Marina Netzelkow im Achterwasser, die sich gerade im Um- und Neuaufbau befindet. Sie könnte ein weiterer interessanter Naturhafen auf Usedom werden.

Danach kommen wir zu unserer Überraschung an einer alten Ölpförmepumpe vorbei und lesen auf der Infotafel, dass hier zwischen den 60er und 90er-Jahren das größte Erdölvorkommen der DDR in einer Tiefe von 2400-2500 m ausgebeutet wurde.

Über lange Feldwege, durch üppig wuchernde Wiesen und immer wieder schattige Wälder erreichen wir das belebte Zinnowitz. Von hier aus geht es ein kleines Stück an der dicht befahrenen B111 entlang und dann wieder durch die Natur zurück nach Krummin.

0 sm



Mittwoch, 16.8.2023: Krummin - Altwarp

Wir verlassen früh am Morgen Krummin und motoren aus der Krumminer Wiek hinaus, bis wir im Peenestrom Wind in die Segel bekommen.

Gegen 10 Uhr stoppen wir kurz im kleinen Karnitzer Hafen, um frischen Räucherfisch und einige Lebensmittel zu bunkern. Rechtzeitig zur Öffnung erreichen wir gegen 13 Uhr die Zecheriner Brücke und lassen uns bei mildem Sommerwetter, aber gutem Segelwind die lange Strecke durch das Kleine Stettiner Haff schieben. Bester Laune werfen wir um halb sieben in Altwarp die Festmacher über die Dalben.

34 sm

Donnerstag, 17.8.2023: Altwarp-Stettin

Morgens 8:30 Uhr geht es weiter in Richtung Stettin mit 3-4 bft Wind aus NO. Kurz vor Mittag segeln wir an Ziegenort vorbei ins Papenwasser. Bei abnehmendem Wind kommen wir die Oder gerade noch problemlos hinauf, bis es im Dammschen See wieder flotter unter Schmetterling weitergeht.

Nach den letzten gesegelten Seemeilen und dem Hineintreiben in die Flottile der anderen Rückkehrer im Stettiner AZS hat unser diesjähriger Törn eigentlich sein Ende gefunden, aber es kommen noch so viele kleine Dinge und die Kanalfahrt hinzu, dass es wieder ein sanfter Abschluss wird.

Beim schwer beschäftigten Hafenmeister ergattern wir für den nächsten Tag um 9 Uhr einen Termin zum Mastlegen und holen aus seinem Lager die beiden Maststützen und Benzinkanister, die wir an der nahe gelegenen Tankstelle nachfüllen. Als alles unter Dach und Fach ist, fahren wir mit Bus und Straßenbahn ins Stettiner Stadtzentrum und suchen uns zum Abendbrot ein Restaurant auf der Hafenterrasse mit guter Sicht über den Stettiner Stadthafen und die ehemalige Speicherstadt. Abends am Hafenkai, vorbei an etlichen Traditionsseglern zurückschlenndernd, beschließen wir, noch einen Tag Sightseeing in Stettin dranzuhängen.

32 sm



Freitag, 18.8.2023: Stettin Hafentag

Nach dem Mastlegen zurück in der Innenstadt, halten wir uns an den mit roten Fußspuren gekennzeichneten Touristenpfad. Er führt vorbei an den meisten Wahrzeichen Stettins: der alten Stadthalle, dem Greifenschloss, dem grünen Rathaus und der dahinter liegenden Quistorp-Aue und vielem mehr. Jede Menge einladende Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein und so verpassen wir knapp den Besuch des Nationalmuseums, das bereits um 16 Uhr die Pforten schließt.

Als Ersatz erklimmen wir die Aussichtsplattform im Turm der Jakobskathedrale. Aber der Blick reicht heute nicht weiter als zum Dammschen See, denn über der Stadt hängt eine diesige Smog-Wolke, die vermutlich in den nördlich liegenden Industrieanlagen bei Police ihren Ursprung hat.

Zurück im ACS erleben wir mit Pappdeckeln auf den Biergläsern die letzte Wetterkapriole unserer Reise: Ein erlösendes Gewitter mit ergiebigen Regenböen nimmt endlich seinen Lauf. Vorm Seglerheim helfen wir beim Einsammeln der Tischdecken und Sonnenschirme und genießen danach bei frischer und kühler Luft unser Abendbrot.

0 sm

Samstag, 19./20.8.2023: Stettin - Oderberg - Berlin

Früh um 7 Uhr verlassen wir Stettin und sind, über den Zwischenstopp Marina Oderberg und den Oder-Havel-Kanal, dessen schnurgerader Abschnitt vom Schiffshebewerk Niederfinow bis Eberswalde uns dieses Mal so spannend vorkommt, wie das Hochwinden unseres leeren Vereins-Slipwagens, am nächsten Tag gegen 20 Uhr nach 27 Tagen, wieder längsseits unseres heimatlichen Steges an der Berliner Havel.

Seemeilen ges.:	334,5 sm
gesegelt:	314,0 sm
motort:	20,5 sm
Kanalfahrt Berlin-Stettin u.z.:	353,2 km



Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.



Verein

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4.400 Booten weltweit.

Ziele und Aufgaben DFV

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung (Segelmagazin **folkenews**)
- Information der Medien und relevanter Organisationen
- Erstellung von Regattaterrinkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und
- Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht
- Hilfestellung für Neueinsteiger
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Konstantin Behnisch
Tremsbütteler Weg 88e
22941 Bargteheide
Telefon: +49 171 8293163
vorsitzender@folkeboot.de

2. Vorsitzender

Heiner Fahnenstich
Birkenweg 11
42579 Heiligenhaus
Telefon: +49 162 4249421
info@folkeboot-essen.de

Kassenwart

Hans-Joachim Meyer
Weinmeisterhornweg 89
13593 Berlin
Telefon: +49 30 3622552
kassenwart@folkeboot.de

Sportwart

Sönke Durst
Am Königsmoor 10
24248 Mönkeberg
sportwart@folkeboot.de

Pressewart/Redaktion

Posten ist vakant

Internet-Obmann

Felix Gäde
Behringstraße 32a, 01159 Dresden
Telefon: +49 1578 3047692
internet@folkeboot.de

Technischer Obmann

Thomas Lyssewski
Kortenland 16a, 22395 Hamburg
Telefon: +49 172 6274782
technik@folkeboot.de

Obmann Fahrtsegeln

Jan H. Alberti
Twedter Strandweg 5d, 24944 Flensburg
Telefon: +49 170 2865496
fahrtsegeln@folkeboot.de

Mitgliedsbeiträge

per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres
Eigner 60 Euro
Mitsegler 30 Euro
Schüler, Studenten 10 Euro
Jugendliche 0 Euro

Konto

Deutsche Folkeboot Vereinigung e. V.
Förde Sparkasse Kiel
IBAN: DE06 2105 0170 1004 5134 28
BIC: NOLADE21KIE

Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenobleute als Ansprechpartner

Berlin

Martina Klemmt
Scharfe Lanke 47, 13595 Berlin
Telefon: +49 30 3232058
obfrau@folkeboot-berlin.de
www.folkeboot-berlin.de

Bodensee

Norbert Herrmann
Vogelherdbogen 17, 88069 Tettnang
Telefon: +49 171 3639670
no.herrmann@gmx.de
www.folke-bodensee.de

Eckernförde

Arne Brach
Wilhelm-Lehmann-Str 6a, 24340 Eckernförde
Telefon: +49 170 7680133

Essen

Dirk Bettgens
Asbachtal 24, 45257 Essen
Telefon: +49 177 874951
info@folkeboot-essen.de
www.folkeboot-essen.de

Flensburg

Vincent Regenhardt
Zur Kupfermühle 33, 24955 Harrislee
Telefon: +49 171 1795739
flotte-flensburg@folkeboot.de

Hamburg

Peter Hosie
Falkenstein 2, 22587 Hamburg
Telefon: +49 40 813575
Mobil: +49 152 56018860
hosie@hamburg.de

Kiel

Dr. Jürgen Breitenbach
Starweg 18, 24159 Kiel
Telefon: +49 151 14014911

Lübeck

Heino Haase (kommissarisch)
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde
Telefon: +49 170 2015143
heino.haase@haase-segel.de

Mecklenburg-Vorpommern

Bastian Mayr
Einsteinstraße 5, 17192 Waren (Müritze)
Telefon: +49 0171 3480586
E-Mail: bastianmayr@gmx.de

Möhnesee

Wilfried Sürth
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn
Telefon: +49 228 284306
E-Mail: mail@wsuerth.de

Schlei

Udo Hompesch
Telefon: +49 175 4140202
E-Mail: folkeboot-schlei@gmx.de

Obmann des Folkebootes Junior

Thomas Jönck
Am Krähenwald 43a, 21465 Reinbek
E-Mail: thomasjoenck@arcor.de
www.kdyjunior.de

DFV Verlag, p.A. Hans-Joachim Meyer
Weinmeisterhornweg 89 A, 13593 Berlin, C 8807

Deutsche Post 
PRESSEPOST

